
WÄRMEWENDE MADE IN AUSTRIA

Wertschöpfung und
Beschäftigung auf dem Weg
zur Wärmewende 2040



DACHVERBAND
ENERGIE-KLIMA



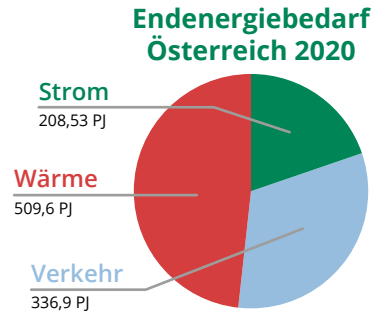
OHNE WÄRMEWENDE KEINE KLIMANEUTRALITÄT!

Die österreichische Bundesregierung hat sich in ihrem Regierungsprogramm ausdrücklich dazu bekannt, bis 2040 die Klimaneutralität in Österreich zu erreichen und das Land gleichzeitig zum Vorreiter im Klimaschutz zu machen.*

Im Strombereich und bei der Mobilität wurden bereits Maßnahmen gesetzt. Der größte Anteil des Energiebedarfs unseres Landes liegt jedoch im **Wärmebereich**. Dieser macht die **Hälfte des gesamten Energiebedarfs Österreichs** aus. Hier kann die Wärmewende einen entscheidenden Beitrag zum Erreichen der Klimaziele leisten. **Eine gut durchdachte Wärmewende bedeutet ein enormes Wertschöpfungs- und Beschäftigungspotential in und für Österreich.**

Der Dachverband Energie-Klima, eine Arbeitsgemeinschaft in der Wirtschaftskammer Österreich, hat mit Unterstützung seiner Mitglieder berechnet, welchen entscheidenden Faktor der Wärmesektor für die Erreichung des Klimaziels darstellt, auch als Motor für Beschäftigung und Wertschöpfung – sofern die Rahmenbedingungen stimmen.

* Quelle: Aus Verantwortung für Österreich. Regierungsprogramm 2020 – 2024, S.17



Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

bis
2050
soll Europa
klimaneutral werden

bis
2040
will Österreich
klimaneutral werden

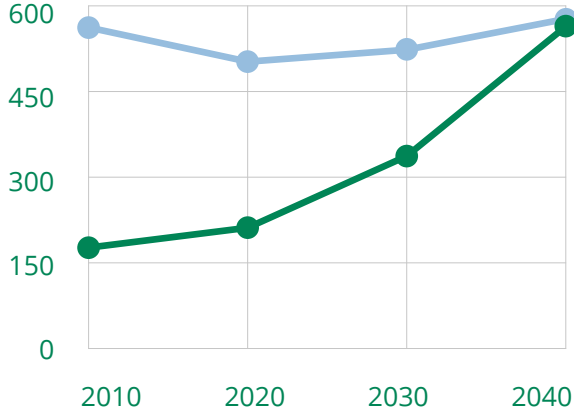
bis
2030
100 % Strom aus
erneuerbaren Energien



WÄRMEWENDE BIS 2040

Mit einem offensiven Ausbau erneuerbarer Wärmetechnologien ist eine vollständige Dekarbonisierung des Wärmesektors bis 2040 erreichbar.

Petajoule



- Endenergie Wärmebedarf Gesamt
- Endenergie Wärmebedarf Erneuerbar

100 %

erneuerbare
Wärme
bis 2040

Quelle: Innovative Energietechnologien in Österreich Marktentwicklung; eigene Berechnung

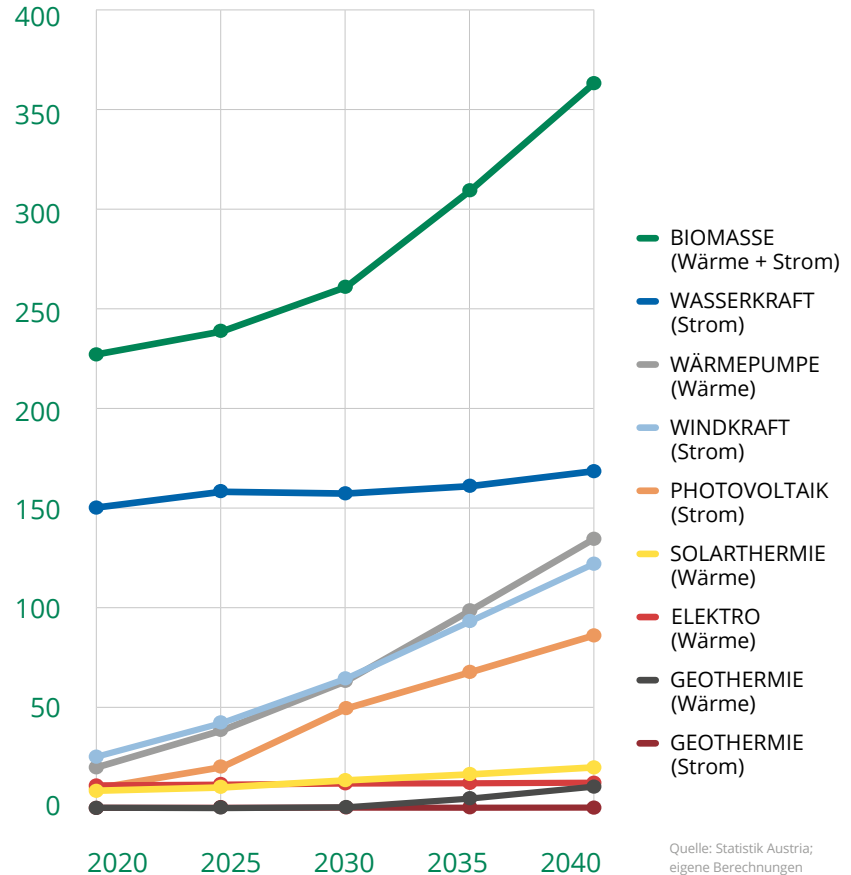
POTENTIALE DER ERNEUERBAREN ENERGIEN

Die Zusammenfassung der erhobenen Potentiale zeigt eine deutliche Steigerung bei allen erneuerbaren Energietechnologien.

Die österreichische Wirtschaft ist bereit, diese Potentiale in eine erfolgreiche Energiewende bis 2040 umzusetzen. Jetzt braucht es die richtigen Rahmenbedingungen.



Energieerzeugung (PJ)



Quelle: Statistik Austria;
eigene Berechnungen

WÄRMEWENDE MADE IN AUSTRIA

Die Wärmewende schafft österreichische **Jobs entlang der gesamten Wertschöpfungskette**. Diese Branchen könnten – unter anderem – von einer gut umgesetzten Wärmewende profitieren:

- ~ Planer und Ingenieurbüros
- ~ Technologieproduzenten
- ~ Handel
- ~ Anlageninstallateure

Durch eine erfolgreiche Wärmewende werden tausende neue Jobs entstehen – Anreize für Aus- und Weiterbildungen sind zu setzen und entsprechende Schulungskapazitäten sind zu schaffen.

Eine Übersicht über die Unternehmen und Produkte der erneuerbaren Energie- und Energieeffizienztechnologien Made in Austria finden Sie in der Produktliste des Dachverband Energie-Klima unter www.energieklima.at

JOBMOTOR WÄRMEWENDE

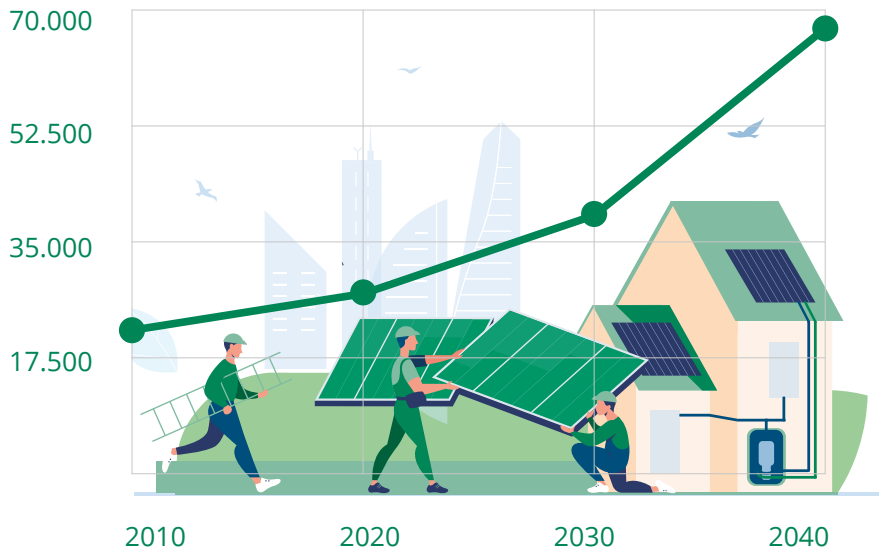
Gab es im Jahr 2010 rund 23.300 Jobs im Bereich der erneuerbaren Wärme, wird **bis zum Jahr 2040** mit knapp **66.000 Jobs im Sektor erneuerbare Wärme** gerechnet.

Das entspricht einer Steigerung von über 180 %. Die Green Jobs bei erneuerbarer Wärme werden durch Solarthermie, Wärmepumpe, Holzheizungen, Geothermie und Stromdirektheizungen geschaffen.

über
180 %

mehr Jobs durch die
Wärmewende bis 2040

Green Jobs Erneuerbare Wärme



Quelle: Innovative Energietechnologien in Österreich Marktentwicklung; eigene Berechnung

WÄRMEWENDE JETZT!

Durch richtige Rahmenbedingungen Potentiale in Realität verwandeln

Für die Wärmewende in Österreich braucht es die richtigen Bedingungen, um das Potential der Erneuerbaren Energien voll auszuschöpfen:

- ~ **Technologievielfalt** bei der Planung, Umsetzung sowie Förderbarkeit von erneuerbaren Wärmetechnologien (singulär und in Kombination)
- ~ **Konkreter Maßnahmenplan** für das sozial- und standortverträgliche Phase-Out fossiler Wärmeerzeugung im Gebäudesektor
- ~ Umsetzung der **Sanierungsziele** im Gebäudesektor
- ~ Maßnahmen zur Sicherung der **Anlagenqualität**
- ~ **Planungssicherheit** für Investoren durch zügige Genehmigungen, weniger Bürokratie und mehr Effizienz bei den **Genehmigungsverfahren**
- ~ Langfristige, stabile **Förderprogramme** für private und unternehmerische Planbarkeit
- ~ **Fachkräfteinitiativen** für Produktion und Installation der Anlagen
- ~ **Ökologische Steuerreform**

Erneuerbare Wärme.

Für mehr Klimaschutz und weniger CO₂ in Österreich.



WELCHE RAHMEN- BEDINGUNGEN BRAUCHT ES?

Forderungen unserer Mitglieder zur Wärmewende

” Für eine klimaneutrale Energiezukunft muss die Installation bei Solarwärme von derzeit 20 auf 50 Anlagen pro Tag gesteigert werden. Damit sinken die CO₂-Emissionen in Gebäuden um rund 2 Million Tonnen pro Jahr bis 2040. Bei einer heimischen Wertschöpfung von 75 % ist Solarwärme ein Jobmotor in Österreich, mit einer Solaroffensive kann die Solarwärmebranche künftig 10.000 Arbeitsplätze sichern.



Roger Hackstock, Geschäftsführung Austria Solar

” Für die Energiewende braucht es einen noch nie dagewesenen Ausbau der Photovoltaik. Dazu muss das Erneuerbaren Ausbau Gesetz den Grundstein legen und Bürokratieabbau, Chancengleichheit und Wirtschaftswachstum ermöglichen. Das Bekenntnis zum gemeinsamen Handeln von Bund und Ländern ist dabei Grundvoraussetzung, um die große Herausforderung des Umbaus des Energiesystems miteinander stemmen zu können.



PHOTOVOLTAIC
AUSTRIA
FEDERAL ASSOCIATION



Vera Immitzer, Geschäftsführung Photovoltaic Austria

” Wärmepumpensysteme bilden die Schlüsseltechnologie für die Dekarbonisierung des Wärmemarktes, darüber hinaus werden sie in der Sektorenkoppelung des Strom- und Wärmemarktes in den kommenden Dekaden an Bedeutung gewinnen. Restriktionen, wie die Beschränkung von Vorlauftemperaturen im aktuellen Förderungswesen, bremsen die Marktentwicklung und verhindern die Entfaltung des vollen Potentials von Wärmepumpen in allen Bereichen – vom Wohnbau bis hin zur Industrie.



WÄRMEPUMPE
AUSTRIA

Richard Freimüller, Präsident Wärmepumpe Austria

” Ingenieurbüros garantieren mit ihrer Planungsqualität, dass die unterschiedlichen und nebeneinander am Markt verfügbaren alternativen Technologien, mit denen die fossilen Brennstoffe substituiert werden, in ihrer komplexen Kombination zum gewünschten Gesamtergebnis führen. Es gilt dabei nicht das eine oder andere, sondern vielmehr die Kombination von verschiedenen Alternativen. Die Strategie der Wärmewende erfordert begleitend konsequente politische Maßnahmen, sodass Investitionsanreize für Privat und Kommerziell gegeben sind.



Roman Weigl, Fachverband Ingenieurbüros



” Der Maschinen- und Technologiehandel in Österreich befasst sich intensiv mit der Wärmewende. Ein wesentliches Ziel ist die Optimierung der Wirkungsgrade von Maschinen und Geräten. Natürlich ist auch die Substitution fossiler Energien durch Komponenten/Systeme für Photovoltaikanlagen in Verbindung mit Stromspeichern, Solarthermieanlagen sowie Wärmerückgewinnung ein Thema.



Gerhard Aufricht, Bundesgremium des Maschinen- und Technologiehandels

” Die Wärmewende ist ein unverzichtbarer Baustein der Energiewende. Investoren stehen bereit, doch fehlen noch belastbare Rahmenbedingungen für zukunftsweisende Projekte – es braucht effizientere Genehmigungsverfahren und langfristige Planbarkeit bei Förderungen.



Jürgen Streitner, WKÖ Umwelt- und Energiepolitik

” Bioenergie und Pellets lösen das Problem der Energiespeicherung vom Sommer in den Winter. In Österreich wächst Jahr für Jahr mehr Holz zu, als wir ernten. Das geerntete Holz wird überwiegend zu langlebigen Produkten verarbeitet, die CO₂ speichern: Bauholz, Möbel und andere langlebige Produkte. Die Reststoffe der Holzernte und Holzverarbeitung werden zu Brennstoffen wie Hackgut und Holzpellets weiterverarbeitet. Damit können wir im Winter unsere Häuser warm halten – im Kreislauf der Natur.



Christian Rakos, Geschäftsführung proPellets Austria



Ohne nationale Energie- und Speicherstrategie unter Einbindung aller Beteiligten, ohne flächendeckenden Netzausbau mit notwendiger Kapazität und ohne intelligentes Energiemanagement ist die Energiewende nicht machbar. PV-Anlagen müssen dort errichtet werden, wo auch der Strom gebraucht wird: PV-Ausbau auf Dächern und Fassaden Vorrang geben! Erst nach Ausschöpfung dieses Potentials, sind andere Möglichkeiten umzusetzen.



Andreas Wirth, Bundesinnungsmeister der Elektrotechniker



Die Elektroheizung leistet in Verbindung mit Erneuerbaren Energiequellen je nach Anwendungszweck einen wesentlichen Beitrag zur Energieeffizienz bzw. CO₂-Einsparung und trägt damit zur Erreichung der Klima- und Energieziele bei. Die systemoffene Förderung von Gebäuden und der Austausch von alten ineffizienten Elektroheizungen/Warmwasserspeichern sowie die Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingungen sollten Fokus der politischen Arbeit sein.



Fachverband der
Elektro- und
Elektronikindustrie

Manfred Müllner, Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie



Der Weg zu einer nachhaltigeren, energiesparenderen Zukunft ist unabdingbar. Wir, als innovative Branche, sind froh, hier Lösungen anbieten zu können und diesen Weg zu unterstützen. Neue Systeme helfen nicht nur, die Energiewende voranzutreiben, sondern auch bestehende Systeme effizienter zu machen. Dieser Mix aus von technologischer Vielfalt geprägten Lösungsansätzen kann zur Modernisierung der Wirtschaft beitragen und ist ein wesentlicher Beitrag zur Wärmewende.

**METALLTECHNISCHE
INDUSTRIE**

Adolf Kerbl, Fachverband Metalltechnische Industrie



DACHVERBAND
ENERGIE-KLIMA



Der **DACHVERBAND ENERGIE-KLIMA (DVEK)** ist eine Arbeitsgemeinschaft in der Wirtschaftskammer Österreich mit dem Fokus auf Energieeffizienz, Erneuerbare Energietechnologien und Klimaschutz. Er koordiniert und vertritt die gemeinsamen Interessen der mit der Technik und Nutzung der Umweltenergie befassten Industrie und des einschlägigen Gewerbes und Handels.

DACHVERBAND ENERGIE-KLIMA

Wiedner Hauptstraße 63 | A-1045 Wien

T +43 5 90 900 3465

E energieklima@fmti.at

W www.energieklima.at



Fotos & Illustrationen: adobestock, freepik
Design & Layout: OMNES Werbeagentur